



Forschungsgemeinschaft LANIUS
A-3494 Theiss, Augasse 3

An Herrn Bgm
Mag. Matthias Stadler
Rathausplatz
3100 St. Pölten

Theiß, am 02. 02. 2023

Betreff: Neue Viehofner Traisenau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir gratulieren zum geplanten Erwerb der Viehofner Traisenau. Dort das Naherholungsgebiet Viehofner Seen mit naturschonenden Maßnahmen nach Norden zu erweitern ist absolut sinnvoll und stellt einen Gewinn für die Landeshauptstadt dar.

Da in den letzten Jahrzehnten viele Hektar naturnaher Traisenauen durch private Eigentümer aber auch durch die Stadt (Sportanlagen in der Au, Sekundärdämme, Bebauung etc.) zerstört wurden, ist uns die Erhaltung und Verbesserung der verbliebenen Auegebiete ein großes Anliegen. Die Erhaltung des Ökosystems Traisen und ihrer Nebengewässer ist für das Kleinklima der Stadt von großer Bedeutung.

Im Gebiet befindet sich auch ein wertvolles Biotop: **Der Quellaufstoß Traisenau Viehofen mit dem Quellbach (Brunnadern)**. Dieses Biotop und seine Umgebung müssen unbedingt erhalten werden, dort sollten keinesfalls Verschlechterungen durch Wegebau oder Schlägerungen passieren. Aufgrund des hohen naturschutzfachlichen Wertes wird für den Quellaufstoß mit Brunnader die Ausweisung eines Naturdenkmals empfohlen.

Im übrigen Auegebiet empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- die Bekämpfung von invasiven Neophyten wie Götterbaum, Robinie und Riesen-Bärenklau. Der dort häufige Riesenbärenklau (Herkulesstaude) stellt auch eine Gefährdung für die Bevölkerung dar, da er massive Hautausschläge verursacht.

- die Erhaltung von heimischen Altbäumen
- Aufforstungen in der Hartholzau mit standorttypischen heimischen Auwaldgehölzen wie insbesondere Schwarzpappel (nicht Hybridpappel!), Silberpappel, Silberweiden, Flatterulmen, Stieleichen, Linden, Traubenkirschen und Vogelkirschen.
- Offenland: In diesem Bereich der Traisenau befinden sich auch Wiesenflächen (teilweise wegen Strom- und Fernwärmeleitungen). Diese Flächen werden derzeit größtenteils nur gemulcht, was zu Nährstoffanreicherung und Artenverarmung führt. Mit regelmäßiger Mahd (2x/Jahr, Bereiche mit Riesenbärenklau viel öfter) und Abtransport des Mähgutes könnten hier artenreiche Blumenwiesen entstehen.
- Es handelt sich dort abgesehen von Leitungen um ein weitgehend unzerschnittenes Augebiet, daher sollte dort absolut keine Zerschneidung des Gebietes passieren.
- Keine Anlage von befestigten (betonierten oder asphaltierten) Wegen. Eine Zerschneidung des Gebietes mit Wegen oder sonstigen Anlagen würde zur Störung der Fauna und Flora führen.

In diesem Sinne bauen wir auf Ihr Verständnis für die Bedeutung naturnaher Flächen in der Stadt, gerade in diesen Zeiten, die von Klimaveränderung, Artenschwund und Verlust natürlicher Habitate geprägt sind.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Markus Braun

Forschungsgemeinschaft LANIUS



Mag. Susanne Wegenkittl

Naturschutzbund St. Pölten